



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

IX. Erkenntniß des Markgrafen Otto und seiner Rätthe in Sachen des Domcapitels zu Havelberg wider die Stadt, wornach die letztere für schuldig erkannt wird, bei jedem Wechsel des Probstes im ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

VIII. Kaiser Karl IV. versichert das Erzstift Magdeburg für den Fall, daß die Mark Brandenburg kraft seines Erbvertrages mit den Markgrafen, an den Kaiser oder dessen Erben fallen sollte, des dem Erzbischofe an der Stadt Havelberg zuständigen Hebungrechts von 30 Schock, im Jahre 1363.

Wir Karl, von Gottes Gnaden Romischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Kunig zu Beheim, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brive allen den, die yn sehn oder hören lesen, wann wir mit den Hochgebornen Ludwige, genant dem Romer, und Otten, Gebrüdern, Margraven zu Brandenburg und zu Lusitz, unsern lieben Neven und Fursten, etzlicher teiding, sachen und Ordnunge vberinkommen sein vmb die Margke zu Brandenburg, nach Laute der Brieffe, die wir yn und sie uns darüber gegeben haben: und wann der Erwardige Dietrich, Ertzbischoff zu Magdeburg, vff der Stadt zu Havelberg dreißig schog Geldes alle Jar von seines Stiffts wegen hat; darumb so meinen und wollen wir fur vns, vnser Erben und Nachkommen, Kunige zu Beheim, und alle die das angehet odir beruren wirdet in kunftigen Zeiten, wer das es zu sollichen Schulden qveme, das in krefften der egenanten Teidinge, Sachen und Ordnunge und auch nach laute der egenanten Brieffe, die darüber geben und gemacht sein, die egenante Marke an uns und unser Erbin gevallen folde, das denne die Erbhuldunge, die uns der Rät und die Bürger der egenanten Stadt zu Havelberg getan haben, dem egenanten Ertzbischoffe, seinen Nachkommen und seinem Stifte an den dreißig Schogken Geldes und an irre Empfangunge keinen Schaden noch Hindernusse brengen sal, Sunder Er und seine Nachkommen Ertzbischoffe zu Magdeburg sollen und mögen die obgenanten Gulde holen und nehmen Jerglich von uns, unsern Erben und Nachkommen ungehindert. Mit Vrkund dieses Brives vorriegelt mit unser Keyserlichen Insiegele, der Geben ist zu Budfyn, nach Cristis Geburte dreyzenhundert yn dem drie und Sechzigsten Jare, an dem Sonnabunde nach unser Fraven Tage, als sie zu Himmel empfangen ward, Vnser Reiche des Romischen yn dem Achtzehenden, des Beheimfchen In dem Sibinzenden und des Keyserthumbs in dem Nuwanden Jare.

Nach Olearii Magdeburgischem Copialbuche Mspt. vol. 2. p. 61.

IX. Erkenntniß des Markgrafen Otto und seiner Rätthe in Sachen des Domcapitels zu Havelberg wider die Stadt, wornach die letztere für schuldig erkannt wird, bei jedem Wechsel des Probstes im Domcapitel, wenn sie die Mühlen von diesem zu Lehn trägt, dem Probste den Lehnseid zu schwören, vom Jahre 1373.

Wir (Otto, von godes) gnaden Marggrawe zu Brandenburg (vntbieten) den Erbaren Wiesen Luten den Ratmannen vnser Stadt Havelberg vnser gnedigen gruts. Lieben getrewen. Wir lassen euch wissen, das vor Vns vnd unserm Rahte gewest sind der Erwardige Vater in Gotte, Her Dieterich, bischoff zu Havelberg vnd her Gerhard Boister, Probste der Kirchen zu Havelberg, vnd haben vns woll angereedt vnd vorgelegt, wu das Ir zu Lehen habit vnd haben sullit von dem Probste des Klosters zu Havelbergk die Mollen an der Hauelle vor der Stadt Havelbergk vnd vff dem Berge vor dem Kloster zu Havelbergk zwei Windtmollen, vnd sollen die von einem Nyen Probste, welche Zeit vnd wenne die gekorn wird, zu Lehn empfangen vnd haben, vnd

sind des von Vns vorgund, das wir vnd vnser Raht ein Recht zu erkennen geben, Ob dieselben Raht-
manne icht mugelichen vnd zu rechte pflichtig sind zu schweren einem Nien Probeste getrewe vnd
(holt tu wesende, als ein) Man pflichtig ist (zu thun sinem) rechten Lehenhern von (den Lehen), die
sie von Im empfangen, des hat vns vnser Raht woll angewieset, weme ein Her sine Lehen vorliehet,
die schall denselben Lehen Hern mugelichen thun so. Darumme so meinen Wir vnd duncket vns, Sie
dafs also, das Ir die von dem Probeste habet, das Ir Im von denselben Lehen mugelichen schweret ge-
trewe vnd holt zu sinde, als ein Man sinem Hern: vnd was Ir daran thut, dafs ist mit vnserm gueten
willen vnd vulbort. Mit Vrkunde dieses Brines vorfigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel. Doruber
sint gewest die vesten Lute Hanfs von Rochow, Bruder Bernd von der Schulenburg in
Synte Johans Orden . . . zu Garthow, Otte Griff von Griffenberg, vnser Cammermeister,
Ritter, Heinrich von der (Schulenburg der) Alde, Werner von B(ertenfleuen vnd) ander
Erbar Lute g(enuch, Gegeuen) zu dem Berlin, nach Christi geborte Tufent Jar drihundert Jar darnach
in dem dry und siebenzigsten Jare, an dem Nien Jars Tage.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts im R. Geh. Ministerial-Archive. Die mehreren in der
Copie durchlöcheren und hier nur errathenen Stellen sind () eingeschlossen.

X. Wenzeslaus, König zu Böhmen und Markgraf zu Brandenburg, verpfändet die Stadt
Havelberg für den Fall, daß er Besitz davon genommen haben werde, dem Herzoge Albrecht
von Mecklenburg, im Jahre 1373.

Wir Wenzlaw, von Gotes Gnaden Kunig zu Beheim, Marggrave zu Brandenburg und
Herczog in Slesien, für uns, unfer Bruder und Erben Markgrafen zu Brandenburg, Bekennen, das wir
mit wolbedachtenn Mute, Willen und volwort des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Hern, Hern Karls,
Romischen Keyfers, zu allen czeiten Merer des Reichs, unfers lieben Herren und Vaters, dem
Hochgebornen Fürsten Albrechten, Herczogen zu Mekelnburg, Grafen zu Sweryn, Herren zu
Stargarden und zu Rostock, vnserm Oheim und lieben getrewen, und feinen rechten Lehnserben vor-
faczt und vorpfandet haben, vorfeczen und vorpfenden mit craft diz Brives, Havelberg die Stat mit
irer zugehorunge für sechstausend Mark Brandenburgischen Silbers und Gewichts, also wann wir Ha-
uelberg die Stat erwerben und in gewere gewinnen, das wir Im denne dieselbe Stadt zu rechten
pfande für die egenante Summe Geldes, Sechstausend Mark, unvorzogenlichen vorantworten und ein-
geben sollen: und dieselbe Stat, wie sie in ire Gewalt und Gewer kumpt, sollen sie, an alle uslage von
uns, vnsern Kindern und Erben Marggrafen zu Brandenburg, in Pfandweise inne haben und ynhalten,
so lange bis das wir Havelberg die Stat und ire Zugehorunge für das egenante Geld von Inen le-
diget und gelofet haben. Und welche czite wir, unffe Bruder oder Erben sie der egenanten Summen
Geldes bezahlten, so sollen sie uns dieselbe Stat Havelberg mit ihrer Zugehorunge wieder antworten
und eingeben unverzogenlich und uns die abtreten, an geuerde und an allerley wiederrede. Diese
obgeschriben Pfantschaft und Sachen geloben wir obgenante Wenzlaw, kunig zu Beheim, Marg-
graf zu Brandenburg und Hertzoge in Slesien, für uns, unferer Bruder und erben, die des anruren
mage, Marggrafen zu Brandenburg, in guten treuwen an alles gevorde, siet, veste und unverruckt zu
halten, und zu vollfuren, dem egenanten Albrechten, Herczogen zu Mekelnburg und feinen Er-
ben, Des sind gezewge der Hochgeboren Wenzlaw Herczoge zu Sachsen und zu Lunenburg.